

Lachen darf man nicht, lachen muss man. Doch nicht jedes Lachen ist gleich. Wober lacht wer, wenn der Holocaust zum Gegenstand absurder Geschichten, schwarzen Humors und komischer Narrative wird? Stoßen filmische Komödien und Satiren an eine Grenze, hinter der sich Entlarvungsabsicht und Versöhnungsutopien als Verharmlosung erweisen? Oder liegt gerade im anarchischen Impuls des Komischen, in der Schamlosigkeit des Lachens eine Chance, sich dem Ungeheuerlichen des Holocaust und seinen Folgen provokativ anzunähern?

„Lachen über Hitler – Auschwitz-Gelächter?“ diskutiert nicht nur Roberto Benigni traurige Komödie „Das Leben ist schön“, sondern auch andere exemplarische Spielfilme in ihrem jeweiligen historischen Kontext.